

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 202

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 30. August 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Schweres Ringen am Isonzo.

Blutige Niederlage der Italiener. — Im Westen Ruhe. — Zur Räumung von Petersburg. — Friedensanträge der Ententezialisten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung

des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die Preise von Velfrüchten.

Vom 7. August 1917. (Reichs-Gesetzbl. S. 699/700.)

Auf Grund des § 8 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243 — Sammlung Nr. 536 —) und des § 4 der Verordnung über Velfrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 646 — Sammlung Nr. 660 —) wird bestimmt:

§ 1.

Die für Velfrüchte aus den Ernten 1917 und 1918 festgesetzten Preise verstehen sich für Lieferung frei nächster Bahnstation des Lieferungsgebiets.

Der Kriegsausschuss hat dem Lieferungsgebietsamt unmittelbar nach Ankunft der Velfrüchte am Empfangsort mitzuteilen, welchen Preis er als angemessen erachtet. Die Zahlung erfolgt binnen vierzehn Tagen nach Abnahme. Dem Lieferungsgebietsamt ist das auf der Abgangsstation ordnungsmäßig festgestellte Gewicht der Velfrüchte zu bezeichnen. Die Gewichtsfeststellung ist ordnungsmäßig wenn sie bahnamtlich vorgenommen wird oder wenn sie Angaben über die Art der Gewichtsermittlung, die Sachzahl und das Gewicht der leeren Säcke enthält und diese Angaben von zwei Zeugen schriftlich bestätigt werden.

Unterbleibt die ordnungsmäßige Gewichtsfeststellung vor der Abnahme, so ist das am Empfangsort am Lager des Kriegsausschusses durch vereidigte Vermesser festzustellen. Bei Aufgabe von Staudgut ist das bei der Auslieferung auf der Abgangsstation amtlich festgestellte Gewicht maßgebend.

§ 2.

Erfolgt die Abnahme der Velfrüchte nicht binnen zwei Wochen nach dem Zeitpunkt, von dem ab der Lieferungsgebietsamt nach seiner Anzeige zur Lieferung bereit ist (§ 3 Abs. 1 der Verordnung über Velfrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 646)), so ist der Kaufpreis nach Ablauf dieser Frist mit eins vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen. Für Verwahrung und pflegerische Behandlung nach Ablauf der Frist erhält der Lieferungsgebietsamt eine Vergütung von sechs Mark für je 1000 Kilogramm und je angefangene vier Wochen. Von dem Zeitpunkt ab, zu dem die Verzinsung beginnt, geht die Gefahr des zufälligen Verderbens oder der zufälligen Wertminderung auf den Kriegsausschuss über. Den Nachweis des Zustandes der Velfrüchte im Zeitpunkt des Gefahrüberganges hat der Lieferungsgebietsamt durch zwei zu diesem Zeitpunkt gezogene Muster der Velfrüchte von je mindestens 1/2 Kilogramm Gewicht, von denen das eine in dichtem Leinwandbeutel, das andere in luftdicht abgeschlossenen Gefäße verpackt sein muß, zu führen; er hat diese Muster dem Kriegsausschuss einzusenden.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 7. August 1917.
Der Präsident des Kriegsernährungsamtes.

Bekanntmachung

betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts.

(Veröffentlicht im Reichsanzeiger.)

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (R.-G.-Bl. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (R.-G.-Bl. S. 193) wird bestimmt:

§ 1.

Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) vorgeschriebenen Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erstatten.

§ 2.

Die Meldungen sind gleichlautend zu erstatten:

- a) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Ortskohlenstelle beim Fehlen einer solchen an die zuständige Kriegswirtschaftsstelle;
- b) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegswirtschaftsstelle;
- c) an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin;
- d) an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Bestellt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferanten, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldefarte zu richten, welche mit den unter a bis c genannten nicht gleichlautet, sondern für jeden Lieferer nur die bei ihm bestellte Menge und außerdem in einer Gesamtsumme noch die bei den anderen Lieferanten bestellten Mengen ohne Namensnennung der anderen Lieferanten angibt.

Ohne alle Ueberlegung war ihr die Frage auf die Lippen gekommen. Und ihr Herz erzitterte bei dem Klang ihrer Erwiderung.

„D, ich dachte auch noch an etwas anderes. Ich dachte an ein Wesen, das ich über alles liebte. An ein herrliches, kluges, tapferes Geschöpf, dessen wahre Absicht ich erst in jenen Stunden zu erkennen glaubte. Ich — aber, um Gottes Barmherzigkeit willen, Fräulein Margarete, — liebe, geliebte Margarete, was wollen Sie da tun?“

Margarete hatte wie spielend den Deckel des Schächtelchens aufgedreht. Nun schüttete sie plötzlich den ganzen Inhalt in das auf dem Tische stehende halbgelüllte Wasserglas. Und ehe noch Bernhard Sewald recht begriffen hatte, was sie vorhatte, setzte sie das Gefäß an die Lippen.

Sie hatte schon einen Teil der Flüssigkeit getrunken, als es ihm gelang, ihr das Glas zu entreißen und es weit hinwegzuschleudern. Sein Gesicht war von tödlicher Angst verzerrt; seine zitternden Hände streckten sich nach ihr aus.

„Zu Hil —“ wollte er rufen; sie aber verschloß ihm rasch mit der kleinen festen Hand den Mund.

„Still, mein Freund! Es ist ja kein Grund zur Aufregung!“, flüsterte sie hastig. „Ich werde nicht daran sterben. Haben Sie es denn wirklich für möglich gehalten, daß ich Ihnen ein tödliches Gift geben könnte — ich — Ihnen? Diese angeblichen zwei Gramm Morphinum waren nichts als ein Kaffeeöffel voll doppeltkohlensäure Natrons. Und Sie würden vergebens auf die Wirkung gewartet haben, wenn Sie es genommen hätten. Ich hatte ja gewußt, daß Sie es nicht tun würden. Nur zu Ihrem Trost und zu Ihrer Beruhigung sollte es dienen. Und ich wußte, daß das harmlose Salz diesen Zweck genau so gut erfüllen würde wie das lebensgefährliche.“

Seine ungeheure Erregung hatte sich in einem Schluchzen gelöst. Er nahm ihre Hand, und unbekümmert darum, daß sie von tausend viel Feinstern aus beobachtet werden konnten, bedeckte er sie mit seinen Rüssen.

§ 3.

Zu den Meldungen sind nicht mehr die für die erste Meldung ausgegebenen Meldefarten, sondern neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Vorbrude zu benutzen, die bei den in § 5 der Verordnung vom 17. Juni 1917 bezeichneten Stellen zu beziehen sind.

§ 4.

Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Bekanntmachung betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145).

Berlin, den 8. August 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

Neue Meldefarten sind durch die unterzeichnete Kriegswirtschaftsstelle zu beziehen.

St. Goarshausen, den 28. August 1917.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.

W. Hunschede.

Bekanntmachung

betreffend: Regelmäßige Reinigung und Desinfektion der Schweinehöfe zur Verhütung des Rotlaufs.

Das sicherste Mittel zur Verhütung des Rotlaufs ist die Schutzimpfung. Sie ist auch nach Ausbruch der Seuche in einem Bestande das einzige Mittel, um die noch nicht erkrankten Schweine vor Ansteckung und Erkrankung zu bewahren.

Im übrigen gemäß regelmäßige etwa alle 8 Tage vorgenommene gründliche Reinigung der Schweinehöfe einschließlich der Tröge und Stallgeräte mit heißem Wasser und nachfolgender Desinfektion mit dünner Kalkmilch einen gewissen Schutz gegen die Verschleppung des Rotlaufs. Dünne Kalkmilch wird hergestellt, indem zu je 1 Liter frisch-gelöschtem Kalk allmählich unter stetem Umrühren 20 Liter Wasser zugefügt werden.

St. Goarshausen, den 22. August 1917.

Der königliche Landrat.

J. B. Steup.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unermittelte Lungenfranke werden am

Montag, den 3. September 1917, vormittags 9—11 Uhr, durch den Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Verz, Geheimer Regierungsrat.

Siegesziel.

Kriegserzählung von W. H. Weinberg.

24 (Nachdruck verboten.)

In tiefer Ergriffenheit und atemloser Spannung lauschte Margarete seinen Worten. Dabei bemerkte sie es nicht, daß seine Finger an den Knöpfen der Vazarettjacke neigten, und daß er aus einem auf der Brust getragenen Ledertaschen eine winzige, flache Holzschachtel zum Vorschein brachte. Sie gewahrte es erst, als er ihr den kleinen Behälter entgegenhielt.

„Fast hätte ich vergessen, daß ich Ihnen noch etwas zurückstellen habe, Fräulein Margarete! Denn ich glaube, daß Sie von einer solchen Rückgabe sprachen für den Fall, daß ich den Inhalt nicht verwenden sollte. Lassen Sie mich Ihnen noch einmal aus tiefstem Herzen für die freundliche Gabe danken. Sie hat mir gute Dienste geleistet, auch ohne daß ich mich ihrer bediente.“

Margarete hatte die Schachtel entgegengenommen, und ihr Gesicht war für einen Moment voll der süßesten Schmelerei.

„Und Sie waren nicht in Versuchung, es zu nehmen? Sie haben nicht davon Gebrauch gemacht? Nicht ein bißchen? Auch nicht in jenen gräßlichen Stunden, wo —?“

Er neigte sich näher zu ihr, und seine Stimme klang unsicher in der mühsam verhaltenen gewaltigen Bewegung:

„Ja, Fräulein Margarete, es gab eine Nacht, da ich dies Schächtelchen viele Stunden lang in der Hand hielt, mit dem festen Entschluß, daß sein Inhalt mich aus unerhörter Qual erlösen sollte. Aber ich verschob es von einer Viertelstunde auf die andere. Immer, wenn ich das Pulver zum Rande führen wollte, war eine Stimme in mir, die mich einen Feigling nannte. Noch nicht, sagte ich mir. Noch hast du kein Recht dazu — noch nicht.“

„Und dies war das einzige, was Sie abhielt? Sie dachten wirklich an nichts anderes als an sich selbst?“

(Schluß folgt.)

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Ich erlaube die Feldpolizeibehörden (berufsmäßige, sowie Ehrenfeldhüter) dahingehend mit Weisung zu versehen, daß sie auch die Obstbäume an den Straßen und Wegen in ihre Obhut nehmen, da das Obst an den Straßenbäumen, das als öffentliches Gut betrachtet werden muß, bekannterweise in ganz besonderem Umfange dem Diebstahl anheimfällt u. die Obstbäume selbst durch schonungsloses Abschlagen des Obstes erheblich beschädigt werden.

St. Goarshausen, den 24. August 1917.

Der königliche Landrat.
J. B. Steup.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

mache ich hiermit auf den baldigen Umtausch der Gemeinde-Ziegenböcke aufmerksam, soweit ein Wechsel erforderlich ist. Wo sich zu alte und unbrauchbare Ziegenböcke befinden, sind diese durch junge Tiere zu ersetzen. Der Kreisveterinär in Eltville ist auf Antrag bereit, wenn irgend möglich, für Ersatz zu sorgen und stelle ich anheim, gegebenenfalls sich unmittelbar an ihn zu wenden.

St. Goarshausen, den 28. August 1917.

Der königliche Landrat.

Die Herren Bürgermeister

werden gebeten, dieses Jahr den Bedarf an Formularen für die Hauslisten, sowie gewerbliche Lohnnachweise zur Einkommensteuer uns gefl. recht bald ausgeben zu wollen.

Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einfluß stürmischer und regnerischer Witterung blieb fast durchweg die Feuerstätigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn und Beute.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern lebte am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Hollebelle auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nordöstlich von Frezenberg gewonnenen Einbruchung zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vor Verdun stärkere Kampfstätigkeit der Artillerien nur auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont u. Damloup.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zur Vergeltung für die Beschließung von Thiaucourt durch die Franzosen wurden von uns Noviant aux Pres und Pont-a-Mousson unter Fernfeuer genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Weiderseits des Oitotales stürmten schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Grizesei starke Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht.

Gegen die Gebirgsfront zwischen Cassin- und Putnatal stießen die Rumänen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Heeresfront Madensen.

Am Gebirgsrande westlich des mittleren Sereth nahmen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preussische, bayerische, sächsische und medlenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Den geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Sufitales nach Nordwesten zurück. An dem ungestümen Angriff zerschellten starke russisch-rumänische Gegenangriffe.

Der Feind blühte über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche blutige Verluste.

Ostlich der Bahn Jozani-Abidul-Kou lebhafteste Kampfstätigkeit der Artillerien.

Mazedonische Front.

Die Feuerstätigkeit war vielfach stärker als in letzter Zeit, besonders zwischen Bardar und Doiransee. Vorfeldgefechte an dem Osthange der Ridze-Planina verliefen für die Bulgaren erfolgreich.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Aug. (Amtlich.) Keine größeren Kampfhandlungen.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

W.B. Wien, 29. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Madensen.

Unsere bei Jozani kämpfenden Verbündeten erstürmten gestern das Dorf Muncelul und warfen den Feind über die Höhen nördlich dieses Ortes zurück.

Die Beute beträgt über 1000 Gefangene, drei Geschütze und 50 Maschinengewehre.

Heeresfront Erzherzog Josef.

In den Tälern der Putna und Sufita fühlten rumänische Abteilungen ergebnislos vor. Südlich von Ocna entziffen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feinde eine Höhe. 600 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Ringen der 11. Jhonzoschlacht schwoll gestern zu besonderer Höhe an. Die Wucht des italienischen Angriffs war noch stärker als in den vergangenen Tagen. Der Erfolg blieb unbestritten unseren Waffen.

Auf der Hochfläche von Vanisizza—Heiligergeist richtete sich, von verschwenderisch schießenden Batterien unterstützt, die Gewalt des feindlichen Stoßes vor allem gegen die Räume von Al und Podlesco. In stundenlang andauernden schweren Kämpfen gewannen unsere Tapferen vollends die Oberhand über die durch Verstärkungen ununterbrochen gemehrten Massen des Gegners. Spät in der Nacht wurde der letzte italienische Ansturm abgewiesen. Außerordentlich heftig entbrannte der Kampf wiederum um den Besitz des seit Tagen heiß umstrittenen Monte San Gabriele. Als es in den Abendstunden am Nordhange einer italienischen Kampfgruppe gelungen war, in unsere Stellung einzudringen, wurde sie durch Abteilungen der Regimenter 20 (Neu-Sandec), 34 (Kassa) und 87 (Cilli) im Gegenstoß gefaßt und aufgerieben. Ein italienischer Stabschef und 200 Mann blieben in unserer Hand. Ein weiterer Angriff, kurz vor Mitternacht nordöstlich des Gabriele ohne Artillerieeinleitung angesezt, wurde durch unser Feuer niedergestreckt. Eine mächtige italienische Angriffswelle sollte östlich von Görz und nördlich des Wippachtales Bahn schaffen. Nach sechsständiger Artillerievorbereitung brach mittags die feindliche Infanterie gegen unsere Linien vor. Am Friedhof von Görz und bei Graciane wurde der Gegner durch die hervorragende Wirkung unserer Batterien, denen überhaupt reichlicher Anteil an den gestrigen Erfolgen gebührt, zum Weichen gezwungen. Bei San Marco hingegen konnte der Feind erst in erbittertem Ringen von Mann gegen Mann zurückgeworfen werden, wobei sich namentlich die bewährten Kämpfer des nordböhmischen Jägerbataillons und des kroatischen Infanterie-Regiments 96 hervortaten. Im engen Kampfraum brachten wir hier Gefangene von sieben italienischen Regimentern ein.

Auf der Karsthochfläche kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen.

Tiefst wurde neuerlich von feindlichen Fliegern heimgesucht. Die in die Stadt geworfenen Bomben richteten keine nennenswerten Schäden an.

Der Chef des Generalstabs.

Wiener Abendbericht.

W.B. Wien, 28. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 28. August abends mitgeteilt: Auf der Hochfläche vom Heiligen Geist und östlich von Görz bei unveränderter Lage sehr heftige Kämpfe.

W.B. Sofia, 28. Aug. Mazedonische Front. Zwischen Ohrida- und Prespa-See und nördlich Bitolia lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cernabogen einige Feuerüberfälle zwischen Posten. In der Gegend der Moglena Feueranstausch zwischen den verschiedenen Waffen. Zu beiden Seiten des Bardar ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Westlich des Bardar bei dem Dorfe Pomniza versuchten starke feindliche Abteilungen vorzurücken, sie wurden aber durch unser Sperrfeuer gezwungen umzukehren. Ostlich des Bardar brachte eine unserer Erkundungsabteilungen einige gefangene Engländer zurück. Zwischen Buldowa und Tabinos-See Zusammenstoß zwischen unseren Posten und feindlichen Streifabteilungen. Bei dem Dorfe Eni Mable wurde eine englische Schwadron zerprengt und ließ auf dem Gelände einige Tote und Verwundete, Pferde und Ausrüstungsgegenstände. Bei der Strumamündung ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer.

W.B. Konstantinopel, 28. Aug. An der persischen Grenze nördlich von Nevandus überfielen unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung, töteten elf Russen und erbeuteten einiges Material. An der Kaukasusfront griffen nördlich von Rusch am 27. August zwei feindliche Schwadronen und eine Kompanie unsere Posten an, die zurückgingen. Es entspann sich zunächst ein Gefecht mit der hinter unseren Posten stehenden Kompanie. Als diese durch eine andere Kompanie und Maschinengewehre unterstützt wurde, führten unsere Truppen einen Gegenangriff aus u. warfen den Feind zurück, der in Unordnung wich. Auf dem Rückzug nahmen die feindlichen Kavalleristen die Infanteristen mit auf ihre Pferde. An anderen Stellen der Front kleine Unternehmungen der Russen, die durchweg scheiterten.

Neue U-Bootsfolge.

W.B. (Amtlich.) Berlin, 28. Aug. Im Atlantischen Ozean haben unsere U-Boote neuerdings 18 000 Br. R. T. vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein bewaffneter englischer Dampfer vom Aussehen der „Kasone“ (5090 Tonnen), ein italienischer bewaffneter vollbeladener Dampfer „Eugenia“, ferner ein bewaffneter englischer Dampfer unbekannter Namens, anscheinend mit Ulladung.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

9 Millionen Mark U-Bootspende.

Berliner Meldungen zufolge sind für die U-Bootspende bisher rund 9 Millionen Mark eingegangen. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Sitzung der Nationalliberalen Partei.

Der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei beruft den Zentralvorstand der Partei auf Sonntag,

den 23. September, zu einer Sitzung nach Berlin ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Parteivorstandes, die Behandlung der politischen Lage und die Erörterung der elsass-lothringischen Frage.

Am Samstag, den 22. September, wird die Partei eine Bassermann-Gedenkfeier in den Wandelgängen des Reichstags abhalten.

An die Arbeiter.

Eine Streikpropaganda vom Ausland aus wird zurzeit wieder versucht. In ganz Deutschland werden Flugblätter verbreitet, die zu einem Streik anfangs September auffordern. Die besonnenen deutsche Arbeiterschaft hat bei den letzten ähnlichen Versuchen die Heper abfahren lassen und gezeigt, daß sie in ihrer großen Masse die Sinnlosigkeit solcher Demonstrationen durchschaut. Daß auf den Flugblättern als Drucker eine Züricher Firma angeführt ist, gibt den deutschen Arbeitern einen Fingerzeig, wo die treibenden Kräfte sind. Die ausländischen Heper werden bei ihrem schamlosen Versuch auch diesmal kein Glück haben.

Friedensanträge auf der Londoner Entente-Konferenz.

Rotterdam, 29. Aug. „Daily Chronicle“ meldet den Eingang übereinstimmender Friedensanträge der italienischen, französischen und russischen Sozialisten bei der heute beginnenden Londoner Ententekonferenz.

Die Räumung Petersburgs.

Lugano, 29. Aug. Petersburger Meldungen begründen die teilweise Räumung Petersburgs mit Besorgnissen vor Rückwirkungen der deutschen Offensive und der schon herannahenden Hungersnot, die den Maximalisten in die Hand arbeiten würden. Diese seien keineswegs entmutigt.

Russische Truppen nach Finnland.

Härich, 29. Aug. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Das 3. und 4. Artillerieregiment und die 2. u. 4. Maschinengewehrabteilung des Militärbezirks Petersburg sind am Montag mit der Bahn nach Helsingfors abgegangen. Weitere Truppen nach Finnland sollen in dieser Woche abgehen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. August.

!! B e f ö r d e r t wurden zum Leutnant der Reserve der Infanterie: Sommer (Oberlahnstein); zum Leutnant der Reserve der Feldartillerie, Vizewachmeister Herpell (Oberlahnstein); desgleichen Vizewachmeister Fohr (Oberlahnstein).

Unfall im Rangierbahnhof. Vorlezte Nacht sind im hiesigen Rangierbahnhof einige Wagen so hart aufeinandergeraten, daß welche umfielen und zwar in das im Bahnhof angelegte Gartenland und ein Wagen vollständig zertrümmert wurde. Vom Personal erlitt niemand Schaden.

Saatgut. Dieses Jahr dürfte der Landwirt ganz besonders sein Augenmerk auf ausgesucht gutes Saatgut in Originalzuchtware und Abfaaten legen, da mit der Ernte des Jahres 1918 soviel als nur eben möglich produziert werden muß. Solche empfehlenswerte Saaten aller Art bietet die Abteilung Warenverkehr der Landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. Bei Bestellungen bitte die Saatarten nicht vergessen.

!) Zum Verbot des Waffentragens. Ist durch Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der Verlaß und das unberechtigte Tragen von Waffen verboten, dann macht sich auch derjenige eines Vergehens gegen § 9b des Belagerungszustandsgesetzes schuldig, der einen ungeladenen Revolver mit sich führt, um einen andern anzuschädigen. Schon durch das Tragen ungeladener Schusswaffen ohne die zugehörige Ladung wird, nach einem Urteil des Kammergerichts in Berlin, die öffentliche Sicherheit gefährdet.

Private Fortbildungskurse für weibliche Personen. Unter diesem Namen hält die Privatlehrerin Wilhelmine Mayer in Coblenz, Fischelstraße 16, dreimonatliche Kurse ab, die den Jüngern, weiblichen Personen eine auf reichlicher Erfahrung beruhende, gründliche Fort- und Ausbildung in Deutsch, Recht- und Schönschreiben, in bürgerlichem und kaufmännischem Rechnen, Briefwechsel, Buchführung, Buchführung, sowie in Stenographie und Maschinenschreiben zu vermitteln. Es werden Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse abgehalten, so daß auch auswärtige Teilnehmerinnen die Gelegenheit zur Ausbildung vorteilhaft wahrnehmen können. Bei Benutzung der Eisenbahn werden Schülerkarten mit bedeutender Ermäßigung bewilligt. Die Schule besteht seit mehreren Jahren, hat beste Empfehlungen und eine stetig zunehmende Schülerinnenzahl aufzuweisen. Der Beginn des nächsten Kurses ist auf den 1. Oktober festgesetzt; Auskunft jeder Art, schriftlich oder mündlich, erteilt bereitwilligst die Schulleitung.

§§ B e s c h l a g n a h m e der Gasthauswä sche. Durch eine Verordnung der Reichsbefehlsgstelle im Reichsanzeiger vom 25. August sind die gesamten Bestände an Bett-, Haus- und Tischwä sche, die sich im Besitz von Hotels, Pensionen, Gast- und Schankwirtschaften und ähnlichen Betrieben oder in Wä scheverleihgeschä ften befinden, beschlagnahmt worden. Nachdem erst kürzlich die Verwendung der verschiedenartigen Gasthauswä sche eingeschränkt worden war, setzte sofort ein lebhafter Handel mit diesen Wä schevorrä ten ein, wodurch die Gefahr unberechtigter Preissteigerungen und ungewöhnlicher Verwendung dieser wertvollen Wä schebestände entstand. Die neueste Verordnung der Reichsbefehlsgstelle bringt ein Verfügungs- insbesondere Veräußerungsverbot dieser Wä sche, während eine Enteignung durch die Verordnung nicht angeordnet wird. Die vorhandene Wä sche darf vielmehr auch noch in Zukunft weiter gebraucht werden, soweit ihr Gebrauch nicht durch

die von der Reichsbekleidungsstelle angeordnete Verwendungsbeschränkung ausgeschlossen ist. Es ist dagegen verboten, sie für andere Zwecke, als denen sie bisher diente, zu benutzen. Wenn jemand seine beschlagnahmte Wäsche veräußern will, so kann er auf einen besonderen Antrag bei der Reichsbekleidungsstelle die Genehmigung dazu erhalten. Die Beschlagnahme der Wäsche erstreckt sich auf alle, also auch auf die kleinsten Betriebe. Um einen Überblick über die vorhandenen Bestände zu bekommen, ist eine Bestandsaufnahme angeordnet, deren Meldelarten bis spätestens zum 15. Oktober bei der Reichsbekleidungsstelle eingereicht werden müssen.

! Noch mehr Ziegen. Die Zahl der Ziegen hat sich im Kriege sehr vermehrt und sie würde sich noch mehr vermehren, wenn die Jungziegen nicht so teuer wären. Aber trotzdem sollte jede Arbeiterfamilie, die nur eben Raum hat, sich eine Ziege anschaffen, denn auch nach dem Kriege bleibt alles teuer. Jede Familie, die eine Milchziege hat, kann heute gut leben, und besonders den Kindern reiche, gute Nahrung geben.

! Die Fütterung der Truthennen und ihrer Küken soll beim Füttern auf dem Hofe getrennt geschehen, da die Henne den Küken das Futter wegfrisst. Bei der Futtergabe ist das nicht der Fall.

Riedelahnstein, den 30. August.

! Verdienstkreuz. In unserer Stadt haben zwei weitere Bürger das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten und zwar Herr Pfarrer Ludwig und Herr Kaufmann Max Kirchberger.

! Sammel die Weißdornbeeren. Schon im vorigen Jahre hatte man, leider etwas verspätet, damit begonnen, die Beeren des Weiß- und Rotdorns — die sogenannten Weißdornbeeren, Möllerbrot u. — einzusammeln. Aus den harten Kernen dieser Beeren wird durch Rösten ein dem Kaffee äußerst ähnliches Produkt gewonnen, das als Kaffeesatz sehr gut seinen Zweck verrichtet. Auch in diesem Jahre empfiehlt sich eifriges Sammeln der gegenwärtig reisenden Früchte. Die Sammelstellen, welche die Abnahme der Früchte bewerkstelligen und sie den zuständigen Stellen zur weiteren Verarbeitung zuführen, dürften demnächst amtlich bekannt gegeben werden.

Braubach, den 30. August.

! Kohlenversorgung. An unser Haushaltungs-vorstände gelangen heute resp. morgen Fragebogen zur Bestandsaufnahme und Bedarfsmeldung für die Kohlenversorgung zur Ausgabe. Die Fragebogen sind genau auszufüllen bis zum 3. u. 4. u. 5. im Polizeibüro (Zimmer 2) abzugeben. Wer wissenschaftlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, oder die Meldepflicht nicht erfüllt, macht sich strafbar.

! Über das Hamsterwesen schreibt die Braubacher Zeitung: Vorigen sind Personen, als sie vom hiesigen Bahnhof aus unserem Kreis gehamstertes Del ausführen wollten, durch die Gendarmerie mehrere Liter abgenommen worden. — Der Händlerin Winter aus Camp wurden dieser Tage auf dem Bahnhof Raststätten 8 Pfund Butter und 38 Eier abgenommen. Bei der Butter war ein Rest von 4 Pfund, den sie doch an einem Platz erhalten muß, ein Beweis dafür, daß es noch Buttererzeuger gibt, die trotz der gesetzlichen Abgabe imstande sind, noch ganz ansehnliche Quantitäten nebenher abzugeben, natürlich zu Preisen, die im schreiendsten Mißverhältnis zu den gesetzlichen Höchstpreisen stehen.

! Weintrester. Das Kriegsernährungsamt hat zur Bereitung von Hauswein aus Weintrestern eine beschränkte Menge Zucker zur Verfügung gestellt. Anmeldungen der Winter zum Bezug von Tresterweinzucker können bis 1. September erfolgen. Bei der Anmeldung sind genaue Angaben über die Größe der Weinberge oder die Herkunft der Trester, sowie die Menge des herzustellenden Hausweins usw. zu machen. Die Angaben werden nachgeprüft werden.

a Vom Lande, 30. Aug. Der Sturm der letzten Tage brachte in allen Gemarkungen sehr viel Obst zum Fallen, das vielfach mit der Kleinbahn fortbefördert werden mußte. Auf Bahnhof Gemmerich konnte der Abtransport gestern gar nicht bewältigt werden. Wenn Waggonen genügend vorhanden gewesen wären, hätten die Händler gestern 1200—1500 Zentner Fallobst verschifft.

Die Erhebungen vom 1. September.

Von Reichswegen ist, wie angegeben, eine Aufnahme in Kohlen (Briketts) für alle Haushaltungen zum ersten September angeordnet. In ein Verzeichnis ist der tatsächliche Vorrat an Heizmaterial einzutragen und durch Namensunterschrift zu beglaubigen. Da der Zweck dieser Erhebung die gleichmäßige Kohlenverteilung der Bevölkerung ist, so sollte es für jeden Haushaltungsvorstand einleuchtend sein, die Schätzung seiner Vorräte so gewissenhaft wie möglich zu machen, und Strafandrohungen müßten sich erübrigen. Wohin die leidige Hamsterei bei den Lebensmitteln geführt hat, wissen wir alle, und es liegt im Interesse jedes einzelnen, diese unliebsamen Vorgänge nicht in diesem Winter bei den Kohlen wiederholen zu lassen.

Die Kohlen und Briketts sollen nicht verschwendet wer-

den. Wenn eine sorgsame Normalheizung in den notwendigen Räumen, unter Ausschaltung der überhitzten Temperatur, eingehalten wird, dann ist, so versichert die Reichsbekleidungsstelle, der Bedarf gesichert. Dies Wort soll das Leitmotiv sein, es ist eine Brücke, über die wir ruhig gehen können. Es kann sogar angenommen werden, daß heute schon in den Kohlenkellern mehr Brennstoff vorhanden ist, als viele annehmen. Es wird nichts verringert, was da ist, aber es ist nur recht und billig, daß heute vorhandene erhebliche Vorräte bei späteren Lieferungen angerechnet werden. Also, werter Kohlenbesitzer, schwärze deine Gedanken nicht mit fahrlässigen Angaben über den Vorrat an schwarzem Diamanten, sondern laß sie blütenweiß bei der Wahrheit bleiben!

Zum ersten September sollen auch die bisher unterlassenen Angaben über Gegenstände aus Messing, Kupfer, Aluminium und Nickel gemacht werden. Es sind Fragebogen verteilt, es wird auch in Zweifelsfällen amtliche Auskunft gegeben. Aus diesen Zweifeln, z. B. wegen plattierter Waren, heraus ist wohl in manchem Fall die Angabe unterblieben. Es war nicht böse gemeint, man wußte es nicht besser. Jetzt heißt es aber auch hier, bei der Vorschrift zu bleiben.

Bermittlertes.

* Wiesbaden, 28. Aug. Hier hat unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Brunner (Kassel) die 20. Hauptversammlung des Sparfassenverbandes für die Provinz Hessen-Nassau und die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont getagt. Nach dem Jahresbericht gehören dem Verband im Regierungsbezirk Kassel 60 Sparfassen mit einem Einlageguthaben von 320 Millionen, im Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Sparfassen mit 358 Millionen und in Waldeck-Pyrmont 5 Sparfassen mit 42 Millionen Mark an. Man begreift allgemein die Hoffnung, daß auch das Ergebnis der siebten Kriegsanleihe gut sein werde. Der Vorsitzende gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Städte dem Beispiel des Staates hinsichtlich der Bewilligung von Kriegsbefehlshältern für die Sparfassenbeamten folgen mögen.

Wiedereinziehung Kriegsbeschädigter.

Der sozialdemokratische Abg. Davidsohn hat folgende Anfrage im Reichstag gestellt: Bei der fortlaufend erfolgenden Wiedereinziehung kriegsbeschädigter Rentenempfänger zum Wehrdienst in der Heimat ereignen sich schwere Mißgriffe. Kriegsbeschädigte werden durch Wiedereinziehung aus ihrem Heilungsprozeß herausgerissen und dadurch in ihrem Befinden verschlechtert; andere werden in der Erlernung neuer Berufe unterbrochen. Trotz einer Verfügung des Kriegsministers, wonach Empfänger von 50 und mehr Prozent Invalidenrente gegen ihren Willen nicht eingezogen, noch bei der Truppe behalten werden sollen, findet fortgesetzt Wiedereinziehung solcher Kriegsbeschädigter — zum Teil sogar mit Verstümmelungszulage — statt. Der Reichslanzler wird gefragt, was er gegen diese Mißgriffe zu tun gedenkt.

Nette Zustände — Folgen des Krieges.

Eine weibliche Einbrecherbande wurde in Wiesbaden festgenommen. Der dortige Polizeibericht meldet hierüber: In den letzten Wochen nahmen die Einbrüche in Kellern der Häuser im westlichen Stadtteil in geradezu bedrückender Weise zu. Häufig wurden auch Häuser heimgesucht, in denen nicht gerade die wohlhabendsten Leute wohnen. Mancher wurde dadurch, daß ihm die geringen Vorräte, die er sich für den Winter beschafft hatte, sämtlich geraubt wurden, schwer getroffen. Die Einbrecher ließen alles mitgehen: Kohlen, Kartoffeln, Eingemachtes, Wein, Spirituosen und dergleichen. Nach ununterbrochen eifrigen Nachforschungen ist es nun der Kriminalpolizei gelungen, die Täter dingfest zu machen. Am Donnerstag vormittag wurde das Einbrecherneß, bestehend aus Mutter und zwei erwachsenen Töchtern, in einem Hause in der Hellmündstraße ausgehoben. Ganze Wagenladungen gestohlener Sachen wurden beschlagnahmt. Aus Rot haben die Leute keineswegs gehandelt. Sie lebten vielmehr in Saub und Braus, und außer dem Ehemann ging niemand von der Familie einer ordentlichen Beschäftigung nach. Dabei waren die Weiber aber mit bei den ersten, die im Frühjahr bei den Straßenkrawallen nach Brot schrien und das Volk aufzuheizen versuchten. Die eine der beiden Töchter ist erst kürzlich vom Gericht wegen fortgesetzten Diebstahls von Paketen von Postwagen herunter und von Milchkannen aus den Häusern zu sechs Monaten Gefängnis u. die Mutter wegen Hehlerei zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Verringerung des Schweinebestandes.

Von unterrichteter Seite werden wir um Aufnahme folgender Nachricht gebeten:

Eine Verringerung unserer Ferkelbestände ist mit Rücksicht auf die nicht zu leugnende Futterknappheit, erforderlich. Die Ferkel haben in der Zeit vom 1. März bis 1. Juni wiederum eine Zunahme erfahren und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß diese Zunahme bis zum Herbst in ähnlicher Weise anwachsen wird wie im vorigen Jahr, wo sie sich über 15 Prozent vermehrten, falls nicht für richtige Abnahme der Tiere gesorgt wird. Die Ferkel im Winter durchzuhalten, um sie im Frühjahr zu mästen, ist mit Rücksicht auf die Futterknappheit unmöglich. Es muß verhängt werden, daß die Landwirte Ferkel absetzen und im Herbst, wenn ihnen

kein Futter mehr zur Verfügung steht, im Schlachtunreifen Alter dennoch zur Schlachtung bringen. Daher ist es nötig, für die Ferkel Absatz zu schaffen. Aus diesem Grunde sind die Viehhändlerverbände angewiesen worden, außer den überschüssigen Läufer Schweinen auch sämtliche ihnen angebotenen Ferkel abzunehmen und den Städten zur Schlachtung zuzuführen. Um allen Schwierigkeiten zu begegnen, soll Ferkelfleisch von Ferkeln bis zu 30 Pfund Lebendgewicht bis auf weiteres auf die Fleischkarte bis zum vierten Teile angeordnet werden. Den Landesbehörden ist sogar vom RGA freigestellt worden, Spanferkel gänzlich markenfrei zum Verbrauch kommen zu lassen. Das Gleiche gilt auch bei Genehmigung der Hauschlachtungen. Die Stadt Köln kaufte vor einiger Zeit eine große Menge von Spanferkeln an und verwandte sie mit dem besten Erfolg für die Massenmahlzeiten. Bekannt ist ja, daß Spanferkelfleisch mit Gemüse verköcht, diesem einen hohen Wohlgeschmack verleiht. Spanferkel waren schon im Frieden eine sehr gesuchte Delikatesse und werden sicher auch jetzt in diesen schweren Zeiten von der konsumierenden Bevölkerung gern gekauft werden. Den Schweinehaltern ist also nur zu raten, die überschüssigen Ferkel und Läufer Schweine schleunigst abzustossen, da sie unter keinen Umständen darauf rechnen können, Futtermittel zur Durchhaltung und Mästung dieser Tiere zu bekommen.

Aus dem Zug gefallen.

An sich mag es nicht erheblich sein, wenn eine Koffertkiste aus dem Zuge fällt, obgleich derartige Vorkommnisse in unserem Bahnbetrieb heute gerade nicht zu den Seltenheiten gehören. Wenn aber, wie es dieser Tage zwischen Porta und Minden geschah, eine Kiste aus dem D-Zug fällt (wie ist dies möglich? Die Red.) und dabei einen mit den Zeitfragen in engem Zusammenhang stehenden Inhalt preisgibt, darf sich schließlich die Presse mit dem Fall beschäftigen. Die Kiste barg nämlich ein paar Seiten Speck, eine Bläse mit Butter, mehrere große Käse in der Form der runden Holländer und andere Fettwaren. Dieser stattliche Kram von schmackvollen Einzelheiten zur angenehmen Fortführung des Daseins über die schmale Kost der Zeit hinweg bildet sicher ein neues erfreuliches Zeichen dafür, daß es in Deutschland noch lange nicht ganz an schmackhaften Dingen fehlt. Der Besitzer der Kiste hatte deren Inhalt allerdings wohl eine andere Bestimmung zugebacht, als auf freiem Felde von dem Stand gewisser Ernährungsbedürfnisse in Deutschland zu zeugen. Die köstlichen Sachen wurden später auf einer leeren Maschine nach Minden gebracht, wo sie als Fundstücke in Verwahrung genommen wurden. Ob der Verlierer sich bald melden wird.

Eine Hindenburggabe zum Geburtstag des Feldmarschalls.

Als Ehrung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist zu seinem 70. Geburtstag am 2. Oktober ein Plan gefaßt worden, der dahin geht, dem Generalfeldmarschall an diesem Ehrentage, der ein Festtag des deutschen Volkes ist, eine „Hindenburggabe“ für Kriegsmohlfahrt zu überreichen. Für den Plan interessierten sich der Herr Reichslanzler, die Frau Reichslanzler, Frau General Ludendorff, Reichstagspräsident Dr. Kaempf, Graf Schwerin-Löwitz, Präsident des Abgeordnetenhauses sowie das kgl. Preussische Kriegsministerium.

Eingekauft.

Oberlahnstein, den 29. August.

K.C. Ein Wort, das hoffentlich noch früh genug kommt. Wie bekannt ist unseren Obstbaumbesitzern durch die Stürme der letzten Tage dadurch ein großer Schaden entstanden, daß das Obst, das sicherlich hier als Winterobst zum Verkauf gekommen wäre, abgefallen ist und nun als Fallobst verkauft wird. Laut Höchstpreis kostet dies Obst pro Pfund 10 resp. 12 Pfg. und darf Obst ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde nicht ausgeführt werden. Nun hören wir das kaum zu Glaubende, daß hier Personen seien, die 25 Pfg. für das Pfund geben würden, um diese Lebensmittel den niederrheinischen Großstädten zuzuführen. Hoffentlich gibt unsere Polizeiverwaltung hierzu nicht die Erlaubnis, denn hier haben wir Schreiber dieser Zeilen soviel Leidensgenossen, die gerne ihren Bedarf decken, wenn wir nur solches Obst bekommen könnten. Warum bringt der, welcher viel davon hat, es nicht auf den Marktplatz zum Verkauf?

Abnehmer sind mehr als Lieferanten vorhanden. Da ja Geld überall zu finden ist, wird durch einen solchen Verkauf auch gegen den Diebstahl dieses Fallobstes gesteuert. Fallobst gibt noch Gese und Kompost als Brotaufstrich, der uns ebenso fehlt als den Stadtern. Möge deshalb unsere Polizei von ihrem Rechte einmal streng Gebrauch machen und dafür sorgen, daß dies Obst am Platze zur Ernährung unserer Mitbürger bleibe, denn ohne Erlaubnis darf kein Obst verhandelt werden.

Mehrere kleine Beamte.

**Kaufe Schütteläpfel 10 Mk.,
Schüttelbirnen 8 Mk. pro 3tr.
Clemens Frese, Fissen, Großhändler.
Zu melden bei Vincenz Wirges, Oberlahnstein.**



Bekanntmachungen.

Die Goldannahmehilfsstelle

wird mehrfachen Verlangen entsprechend am Montag, den 3. September l. J., nachmittags von 3—6 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 2 zur Entgegennahme von Goldsachen bereit sein.

Wir bitten dringend um Ablieferung aller nicht unbedingt nötigen Gegenstände aus Gold.

Oberlahnstein, den 28. August 1917.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Brotkarten

findet am Freitag, den 31. Aug. nachmittags von 3—6 Uhr im Rathaus statt.

Oberlahnstein, den 30. August 1917.

Der Magistrat.

Die am Freitag, den 24. August ds. Js. in den Distrikten Flachsgarten 13a, Graue Stein 7 und 8 und Dörfler 1 abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Oberlahnstein, den 29. August 1917.

Der Magistrat.

Eine Kindermüge

ist als Fundsache abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 29. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Am Freitag, den 31. August cr.

Vormittags 11½ Uhr

werden die Rüsse von den Bäumen auf den Gemeindegrundstücken an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Sammelpfad an der städt. Bleiche (Räthchen) um 11½ Uhr.

Niederlahnstein, den 28. August 1917.

Der Magistrat: Roby.

Das Sammeln von Leseholz

in den Distrikten Lag. Pichten, an der schönen Aussicht und am Lichterpfad ist gestattet.

Das Mitbringen und Gebrauchen von Hau- und Schneidwerkzeugen jeder Art ist verboten.

Niederlahnstein, den 3. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Eine Toppe

wurde als Fundsache hier abgegeben.

Niederlahnstein, den 30. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister B ist bei der unter Nr. 17 eingetragenen Baugesellschaft Gebrüder Veikert mit beschränkter Haftung in Oberlahnstein heute Folgendes eingetragen worden:

Bauunternehmer Johann Veikert ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden.

Niederlahnstein, den 24. August 1917.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. September 1917,

vormittags 9½ Uhr,

soll der Anhang der Apfelbäume auf der Bezirksstraße Caub-Weisel (Blücherstraße) bei km 1,8 beginnend an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden gegen Barzahlung der Beträge.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Oberlahnstein, den 27. August 1917.

Landesbauamt.

Gultaninen

empfiehlt Wth. Froembgen.

Durch Betriebsbeschränkung haben wir noch 5mal 1 Kilo

prima Abhäfions-Treibriemenwachs

das Kilo zu 6.— Mk. abzugeben. Bestes Abhäfions- u. Konservierungsmittel für Treibriemen aller Art.

Druckerei Schickel.

Für kleinen Privathaus wird besseres Mädchen

gesucht. F. P. Schmidt, Geln-Ohrenfeld, Siemensstr. 42.

Wer verkauft Villa

Verkaufsstelle mittl. od. groß. Art an beliebiger Lage? Off. an Hermann Franke, Köhmann's Hotel Coblenz a. Rh.

Sirnis-Ersatz

besten Ersatz für Fußböden u. Innenanstrich per Liter 2.40 Mk. empfiehlt

Wth. Jonas

Gesucht

zum Einlassieren von kleinen Beträgen eine geeignete vertrauenswürdige

Person.

Dieselbe kann sich die Stunden nach Belieben wählen, an welchen sie an den einzelnen Tagen am besten abkommen kann. Näheres in der Geschäftsstelle.

Laden u. Wohnung

in Niederlahnstein, Bahnhofstraße 49, gute Geschäftslage für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Okt. zu vermieten. Näheres E. Herrmann, Oberpohl.

Städtische höhere Mädchenschule

Oberlahnstein.

Das Winterhalbjahr beginnt am 12. September, morgens 8½ Uhr.

M. Ritterfeld, Schulpflegerin.

Formulare zu Bescheinigungen für Obfittransport

in der Druckerei Schickel Oberlahnstein vorrätig. ferner

Mahlbücher, Mahlkarten, Schrotkarten, Getreide-Sackanhänger in die Mühle, Mehlsackanhänger aus der Mühle stets vorrätig.

Zur Herbstsaat:

Saatroggen, Saatweizen, Saatgerste in Originalzüchtware und Abfaaten, Saatwicken, Saatlupinen, Saatraps, Stoppelsrüben zur Herbstsaat und Ernte liefert in besten Qualitäten gegen Ueberfendung der Saatkarten:

Landwirtschaftliche Zentralbankkassette, Filiale Frankfurt a. Main, Saatkutabteilung.

Private Fortbildungskurse

für weibliche Personen.

Gründlicher Unterricht mit Berücksichtigung des gewerblichen Lebens in: Deutsch, Recht- und Schönschreiben, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung und Buchführung.

Vor- und Nachmittagskurse

Beginn: 1. Oktober. — Dauer 3 Monate.

Preisermäßigung auf der Eisenbahn.

Wilhelmine Mayer, Privatlehrerin, Coblenz, Fischelstr. 16

Wir suchen für unseren Maschinenbetrieb einen zuverlässigen

Maschinenisten.

Kriegsbeschädigter bevorzugt.

Derselbe muß etwas Schmiedearbeit verstehen Wohnung auf der Grube. — Persönliche Vorstellung Sonntags zwischen 12—2 Uhr auf der Grube.

Gewerkschaft Rennfeuertollen, Caub a. Rh.

Buchdruckerei

Hochstraße 8.

Franz Schickel.

Telefon 38.

Druck von: Tabellen und Formularen aller Art; Adress-Karten, Visitenkarten sowie Verlobungsanzeigen, Vermählungskarten, Geburtsanzeigen und Trauer-Drucksachen

Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Private Handel, Gewerbe, in saubersten und geschmackvollsten Ausführungen zu billigsten Preisen.

Druck von: Werken, Statuten, Zirkulare, Preislisten, Katalogen Rechnungen, Notas, Wechsel-Formularen, Aktien, Briefbogen, Mitgliedskarten und Konzertprogrammen.

Buch- und Steindruckerei, Lithographie, Grosse Buchbinderei.

Druck und Verlag des „Lahnsteiner Tageblatt“ Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a.

Beginn des Wintersemesters 13. September Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmann, Neue Mainzerstraße 47

Falläpfel

werden angekauft von Georg Koll, Niederlahnstein Preis 10 Mark pro Zentner.

Mädchen

achtbarer Eltern, von auswärts, sucht Lehrstelle auf Büro. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: eine gute Kellerschraube 1 aufgemauerte Weinkelter nebst sämtlichem Kelterzubehör. Näheres bei

Jos. Bernab, Kollbrunnunternehmer, Caub.

2 Zimmer (ineinandergehend) zu vermieten. Adolfsstraße 29.

Tabelloser Radiergummi (Marke Kunststoff) empfiehlt im Stück zu 5, 8, 10, 12 u. 15 Pfg.

Papiergeschäft Ed. Schickel Oberlahnstein.

Neues Gauerkraut

sowie Essiggurken empfiehlt

Wilhelm Froembgen.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Mohr

Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten. Coblenz, Koonstr. 1.

Kaufe jedes Quantum Schüttel- und Fallobst (Stemen und Äpfel) zum Kochpreis. Frau J. Kroschmann.

Herr, Dein Wille geschehe!

Todes-Anzeige.



Plötzlich und unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß meine einzige Hoffnung, mein heißgeliebter Barte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Pionier-Unterschiedler

Anton Eibel,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im Alter von 33 Jahren, nach beinahe siebenjähriger überaus glücklicher Ehe und nachdem er 8 Jahre für sein Vaterland gekämpft hat, infolge eines Sprengschusses gefallen ist. Schwer verletzt wurde er in das Lazarett St. Juvin gebracht, wo er nach 2 Stunden gestorben ist und am 24. Aug. dortselbst beerdigt wurde.

In tiefstem Schmerz:

Frau Elisabeth Eibel geb. Nett und Angehörige.

Ober- und Niederlahnstein, Mainz, Rüttingen, östl. u. westl. Kriegsschauplatz u. Rumänien.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen findet am Mittwoch, den 5. September, morgens 6½ Uhr in hiesiger Pfarrkirche statt.

Nachruf.

Im Westen verwundet und in einem Feldlazarett verstorben ist wieder ein treuer und sehr eifriger Feuerwehr-Kamerad, der

Pionier-Unterschiedler

Anton Eibel,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Die Wehr verliert in dem Dahingegangenen ihrer Besten einer, der unermüdlich als Steigerführer und Vorstandsmittglied für die Feuerwehr-sache eingetreten ist.

Ein treuer und lieber Kamerad, wird sein Andenken immer fortbauern

Oberlahnstein, den 29. August 1917.

Die Freiwillige Feuerwehr:

Zell, Kommandant.